



mögen noch so schlecht ausfallen, so müssen sie den Reichstreuern Parteien noch 10 weitere Mandate bringen; das reicht denn völlig hin, um die Mehrheit auch vor Zufälligkeiten und Ueberraschungen zu sichern. Die gesammte Opposition wird es schwerlich auch nur auf 180 Köpfe bringen; und Centrum und Deutschconservative zusammen werden knapp ebenso viel Stimmen haben, sodass eine doppelte Mehrheit nicht mehr vorhanden ist. Wir sind vom Wahlergebniss aufs höchste befriedigt.

Das Ministerium in Straßburg hat der „Post“ zufolge am 26. Febr. die Auflösung des Landesverbandes der elsaßischen Organvereine angeordnet, deren Präsident Baron Rudolf von Türkheim in Truttenthalen ist. „Es scheint gegründeter Verdacht vorzuliegen, daß dieser Verband den Bestrebungen der Patriotenliga nicht fernstand. Die Auflösung aller Vereine, welche Aeltesten der Statuten gemäß oder thatsächlich die Aufnahme verweigern, (derartige Vereine hätten gar nicht geduldet werden sollen. Die Red.) wird in den nächsten Tagen erfolgen, wie denn überhaupt eine sehr strenge Handhabung des Vereinsgesetzes eintreten soll. Das Gleiche gilt von der Fremdenpolizei. Die Maßregel, welche vor Kurzem gegen Angehörige der franjö. Armee ergriffen worden ist, monach solchen nur gegen jedesmalige besonders eingeholende Erlaubnis und nur für kurze Dauer der Aufenthalt im Lande gestattet ist, wird auf Zivilpersonen ausgedehnt. Auch sollen grundsätzlich keine Jagdscheine mehr an Franzosen ausgegeben werden. Weitere Maßregeln, welche geeignet sind, den franjö. Einfluß zu beseitigen und Elsaß Lothringen den Elsaß Lothringern zu bewahren, stehen bevor.“

Der Kongreß deutscher Landwirthe, der am Dienstag u. Mittwoch seine 18. Versammlung in Berlin abgehalten hat, hält an der Ueberzeugung fest, daß der Landwirtschaft nur durch Schutzzölle geholfen werden könne. Er hat deshalb eine Resolution angenommen, die sich gegen jede Einschränkung in der Produktion und für eine angemessene Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzzölle ausspricht.

Einigen Nummer macht in Frankreich die jüngste Rede des Senators Léon Say über die Staatsfinanzen. Er fand, daß wenn nicht bald eine Aenderung eintrete, die Anarchie im Innern eintreten werde und die Armuth im Staatschaß. Der ewige Wechsel der Ministerien und höchsten Beamten und die Erfahrung, daß jeder neue Minister seine Protektoren und Günstlinge gut versorgen müsse, und vieles ähnliche bringe den Finanzen die Schwunducht. 1871 seien für Pensionen der Beamten und Offiziere 83 Millionen ausgezahlt worden, sie seien aber 1885 schon auf 150 Millionen gestiegen; 1871 gab es 130 000 pensionirte Beamte, 1885 schon 200 000 und seitdem wieder mehrere Tausende. Er wies auf die nutzlose Verschwendung in fast allen Fächern hin, nur über die furchtbaren Militärausgaben, welche die Wurzel alles Übels sind, sagte er kein Wort. Sie betragen in Frankreich 944 Millionen, in England 700, in Deutschland 505, in Rußland 505, in Italien 306 Millionen. Die dadurch verursachten Schulden belaufen sich für Frankreich auf 26 1/2 Milliarden, für England auf 10 1/2, für Italien auf 10 und für Deutschland auf 5 1/2 Milliarden.

Aus Frankreich liegen Nachrichten erregter Art vor; es heißt, auf der Ost- und Nordbahn würden Waggons zu Parks vereinigt, seit einigen Tagen werde die Zahl der Waggons, die nach den Reichsländern abgelassen werden, auffallend beschränkt, die Waggons besserer Qualität würden zurückgehalten; in Belfort habe man mit der Abholung der Glacis begonnen, eine Maßregel, die doch sonst nur erfolgt, wenn der Krieg für unmittelbar bevorstehend gilt.

Folgende auffallende Mittheilung bringt die „Straßburger Post“, deren Nummer uns heute zugehant wird. Sie schreibt: Spangon, 24. Februar. Wie von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, sind in dem hinter der französischen Grenzstation Ludovic-Roman (zwei Stunden Eisenbahnfahrt von Sedan entfernt, an der Strecke Diechenhofen-Sedan-Paris) befindlichen Eisenbahntunnel die Sprengminen am vorgestrigen Tage durch französische Geniemannschaften mit Schießbaumwolle geladen worden. Die auf der gleichen Strecke dieses der Grenze gelegenen Kunitbauten (Waduet und Tunnel zwischen Spangon und Fentich) sind bekanntlich bereits seit längerer Zeit Gegenstand sorgfältigster Ueberwachung durch das Bahnaufsichts- und Gendarmerepersonal. Beante von den Werken des Herrn de Wendel erzählten, daß dem genannten Haus heute eine B-nachrichtigung der Generaldirektion der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen zugegangen sei, nach welcher der zwischen Spangon und Fentich laufende Arbeiterzug von künftigen Samstag ab nur noch unter der Bedingung abgelassen werden darf, daß der Betrieb derselben durch die Organe der Eisenbahnverwaltung wahrgenommen und für die denselben benutzenden Arbeiter der reglementarische Fahrpreis entrichtet wird. Bis jetzt wurde der fragliche Zug, welcher die in Fentich und Umgegend wohnenden Arbeiter morgens von Fentich nach Spangon und Abends nach erstem Orte zurück beförderte, durch Maschinen und Personal der de Wendelschen Fabrikbahn geführt. Man nimmt allgemein an, daß durch obige Maßregel, von welcher übrigens die hiesige Station bis heute noch nicht offiziell in Kenntniß gesetzt war, der Fortbestand des in Rede stehenden Zuges in Frage gestellt werde.

In Paris schwankt noch das Zünglein an der Waage, ob Boulanger oder Florens aus dem Ministerium austreten wird. Es handelt sich um den Brief Boulangers an den Kaiser von Rußland, den ihm Florens, der Minister des Aeußeren, verbott abzuwickeln. Da aber Frau Florens das Zünglein war, das die fatale Sache zuerst ausplauderte, so wird der Streit dadurch beigelegt werden, daß Frau Florens austritt; denn mulier taceat nicht nur in ecclesia (weßhalb die katholischen Geistlichen nicht heifathen dürfen), sondern auch in politicis. (Sie sollen weder in der Kirche, noch in der Politik plaudern.)

### Baden.

\* Emmendingen, 4. März. Jetzt, nachdem auch die Stichwahlen beendet sind, dürfte es gewiß gerechtfertigt erscheinen, sich nach dem so

glücklichen Gesamtwahlergebniss nochmals zu veriameln, u. a. einestheils der Freude hierüber Ausdruck zu verleihen, anderentheils aber auch öffentliche Anerkennung denen zu zollen, die sich das Anrecht hiezu durch hervorragende Wirksamkeit im Wahlkampf erworben haben. Auch für die kommenden Wahlen dürfte es sich empfehlen, seine Erfahrungen u. s. w. auszutauschen und Beschlüsse zu fassen. Der große Saal dahier wird wohl das geeignete Lokal sein und wird es wohl Aufgabe des hiesigen Wahlschusses sein, die erforderlichen Einladungen, nicht nur für hiesige Stadt und Bezirk, sondern auch nach Freiburg und Balodisch zu erlassen.

△ Theningen, 3. März. Bezugnehmend auf die Generalversammlung des Landw. Bezirksvereins Emmendingen, welche am nächsten Sonntag Nachmittag im Dreifönig in Emmendingen abgehalten wird, hat man zu bemerken, daß unter den Gegenständen, die der Besprechung ausgesetzt werden, sich auch die Rothlaufkrankheit der Schweine befindet. — Das Großh. Ministerium des Innern geht mit der Wacht um, auch in diesem Jahr wieder in denjenigen Gemeinden des Landes, in welchen die Krankheit in größerem Umfang aufgetreten ist, mit Einwilligung der Schweinebesitzer Impfversuche als Schutzmittel gegen die Rothlaufkrankheit der Schweine vorzunehmen zu lassen. Die Rothlaufkrankheit mit ihrem raschen meist tödlichen Verlauf, verlangt von den Landwirthen mehr Opfer und verursacht im großen Ganzen größeren Schaden als alle anderen Krankheiten, die bei den landwirtschaftlichen Hausthieren auftreten. Es muß deshalb hauptsächlich in Interesse der Landwirthe und Schweinehalter liegen, wenn ein Mittel gefunden werden kann, durch welches die verheerende Krankheit unschädlich gemacht werden könnte. Man erwartet deshalb, daß nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern die Landwirthe und Schweinebesitzer der Umgegend, in welcher die Krankheit häufig auftritt, überhaupt recht zahlreich in der Versammlung erscheinen werden.

Karlsruhe, 28. Febr. Die großherzogliche Familie hat von dem Erbgroßherzog aus Cannes durchaus beruhigende Nachrichten erhalten. Zwei Erdlöcher wurden zwar auch dort verspielt, gingen jedoch ohne jeden Schaden vorüber. Die panikartige Auswanderung von der Riviera gegen Frankreich strömte allerdings vollständig über Cannes.

Freiburg, 1. März. Wie der „Freib. Anzeiger“ vernimmt, soll die Höllthalbahn nicht am 1. Mai, sondern 8 Tage vor Pfingsten, also 21. Mai eröffnet werden.

— In Hüg., Amt Schönau, ist am Montag Nachmittag die Kirche vollständig niedergebrannt. Dieselbe stand zum Glück etwas vor dem Ort, so daß der Brand sich nicht weiter ausbreiten konnte. Ueber die Ursache des Feuers hat man laut „Markgr. Tagl.“ bis jetzt nicht einmal eine Vermuthung.

### Fermischte Nachrichten.

Elberfeld, 23. Febr. Die Stauverordnungen beschlossen gestern in geheimer Sitzung die Errichtung einer elektrischen Central-Anstalt. Es wird beabsichtigt, die elektrische Beleuchtung am 1. October d. J. eintreten zu lassen. Die erforderlichen Anlagen sollen alsbald errichtet werden.

Mentone, 28. Febr. Die Bevölkerung fängt an, sich zu beruhigen, aber das Elend ist entsetzlich. Alles muß noch im Freien campieren. Der Schaden in Mentone beträgt laut „Frankf. Ztg.“ ungefähr zehn Millionen Franken. 250 Häuser sind zerstört, viel mehr noch müssen abgebrochen werden. Die Straßen sind militärisch besetzt. Es ist auffällig, daß die Regierung keine Schiffe zur Aufnahme der Kranken und Verwundeten geschickt hat. Die Kajüten und das Deck der Nacht „Santona“ sind voll Obdachloser und Verwundeter, welche der Arzt des Eigenthümers, Herr Dr. Rieth, in aufopfernder Weise in Behandlung genommen hat. Ebenso über Mentone schreibt der Berichterstatter des „Figaro“ folgendes: „Schon in der Nähe des Bahnhofs schnürte mir der Anblick des Viertels Saint-Venoist das Herz zusammen. Man möchte glauben, es wäre befohlen worden. Die schönsten Villen haben getrimmerte Fassaden und eingestürzte Dächer; so sah die Umgebung von Paris nach der Belagerung aus. In der Avenue de la Gare sind die Bürgersteige mit Hausgeräthe und Bettzeug überstellt, die aus den nahen Häusern kommen. Manche derselben sehen von außen so aus, als ob sie keinen Schaden gelitten hätten, im Innern aber ist alles zerstört, Decken, Mauern und Wände. Etwa 3000 Personen lagern nach im Freien. 800 Behausungen sind beschädigt, darunter die meisten Gasthöfe. 450 werden ungerissen werden müssen, 200 erheischen starke bauliche Reparaturen und in den übrigen werden die Maurer mehr oder minder Arbeit bekommen. Das Wunderbare dabei ist, daß das Erdbeben hier keine Menschenleben gekostet hat, und vielleicht verdankt man dies dem Karneval von Nizza, welcher eine Menge Leute aus den nahen Städten angelockt hatte. Das Kap Martin dient zahlreichen Obdachlosen als Zufluchtsstätte; hier haben fünf oder sechs Herren nichts Besseres zu thun gewußt, als ihr Unterkommen in einem Wagen der Leidenbesatzungsgesellschaft zu nehmen. Die Bevölkerung hat sich von dem Schrecken noch nicht erholt; sie ist muthlos und wie vernichtet.“

### Briefkasten.

Nach Verlin. Freundl. Dank für die so rasche telegr. Mittheilung des Leides so unerfreulichen, wenn auch schon vorausgesehenen Verlustes der dortigen Stichwahlen. Die Redaktion.

Gestrickte u. farr. Seidenstoffe v. Nr. 1.85 bis 9.80 p. Met. (ca. 250 versch. Dess.) — Gruben, Aranzes, Cristalline, Louisa, Glas, Mille-Carreaux, Changeant etc. — versch. rothen und silberne Stoffe in's Haus das Seidenfabrik-Épôt G. Hennoberg (R. u. R. Hofstet.) Zürich, Muster umgehend. Preise kosten 20 Pf. Porto.

Nr. 2929. Unter D. J. 71 des Firmenregisters wurde eingetragen: Firma und Niederlassungsort: Karl Schwane in Emmendingen. Inhaber der Firma ist Karl Schwane von Emmendingen.

Nach Ehevertrag mit Clara Klisch von Mannheim d. b. Mannheim den 15. Februar 1871 ist bezüglich der Güterverhältnisse bestimmt, daß jeder Teil 100 Gulden in die Gemeinschaft einwirft, während alles übrige gegenwärtige und künftige Vermögen von der Gemeinschaft ausgeschlossen wird; weiter wurde bestimmt, daß bei Auflösung der Gütergemeinschaft der Frau und ihren Erben frei stehen soll, sich der Gütergemeinschaft theilhaftig zu machen oder sich derselben zu entschlagen und das von der Gemeinschaft ausgeschlossene ehewerbliche Vermögen unbelastet von den Gemeinsschulden zurückzufordern.

Emmendingen, 25. Februar 1887. Gr. Amtsgericht. Weiler.

### Lieferung von Eichen- u. Nadelholz.

Die Gr. Rheinbau-Inspektion Freiburg vergibt die Lieferung von 580 qm, 36 und 40 mm starken eichenen Dielen und 740 qm 70 mm starken forstlichen Flöcklingen, sowie von 18 cbm eichenem und 66 cbm tannenem und forstlichem Kantholz für die Schiffbrücken zu Neuenburg und Albrechtshaus Donnerstag, den 10. März d. J., Vormittags 11 Uhr auf ihrem Geschäftszimmer (Höderstraße 2, III. Stock) in öffentlicher Submissionsverhandlung.

Die Bedingungen und das Holzpreizeichnis liegen bis dahin auf. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Die Stadt Emmendingen wird am Donnerstag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Distrikt Alt-Wald: 200 Eter Holz, worunter 29 Eter erlenes Nollholz, und 4500 Stück Wellen mit Borgriff bis 1. October d. J. öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im neuangelegten Holzabfuhrweg. Emmendingen, den 3. März 1887. Gemeinderath: H o l l.

### Fabrik-Versteigerung.

Freitag, 18. März d. J., Vormittags 9 Uhr anfangend, lassen die Erben des Herrn Altbürgermeister Wilh. Wenzler im Rathhause dahier, durch den Unterzeichneten folgende Fabriksgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

Ein- und zweithürige Kleiderkästen, 2 Büffet, 2 Kasten mit Glasküren, 1 Secretair, 2 Kommode, 3 Pfeilerkommode, Sitz- und Stehpulte, 1 Briefkasten, 1 Copierpresse, 1 Kanapee, Fauteuil, Sessel, Tisch, darunter runde und ovale ruhbaumene, 7 Betten mit Bettstätten, 2 Kinderbettstätten, Nachttische, Boden- und Tischplatten, Kleider, Weiszeug, Vorhanggalerien, 4 große Spiegel, Bilder, Wand- u. Tischuhren, 1 Klavier-Steinbahn, 3 Weinwagen, Lampen, Leuchter, Gläser und Porzellan, 1 Heerb. 1 Fruchtrog, deutsche und babilische Fahnen, Jagdgewehre und Jagd-utensilien, Barometer, Bücher, Blumenkörbe, ca. 100 Liter 8 ltr. Kirchwasser und verschiedener Hausrath.

Emmendingen, den 2. März 1887. Der Verkäufer: Lapp.

### Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

### Christina Zibold,

geb. Schmalz, gestern Nacht 1/2 12 Uhr nach längerer Krankheit in einem Alter von 68 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Windenreute, den 3. März 1887. Die Beerdigung findet Samstag Vormittags 10 Uhr statt. Dies statt besonderer Anzeige.

### Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem so unerwarteten und schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten, Vaters und Bruders,

### Karl Schmid,

für die reichen Blumenspenden und für das ehrenvolle Grabgeleit danken wir Allen und insbesondere dem hiesigen Feuerwehrcorps unsern aufrichtigen Dank aus.

Emmendingen, den 3. März 1887. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Holzversteigerung.



Die Stadt Emmendingen wird am Donnerstag den 10. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Distrikt Alt-Wald: 200 Eter Holz, worunter 29 Eter erlenes Nollholz, und 4500 Stück Wellen mit Borgriff bis 1. October d. J. öffentlich versteigern.

Zusammenkunft im neuangelegten Holzabfuhrweg. Emmendingen, den 3. März 1887. Gemeinderath: H o l l.

### Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Heimbach läßt am Mittwoch den 9. März d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr anfangend, im Gabbholzschlag: 64 Stück Eichenstämme, darunter 22 Stück über ein und gegen zwei Fessmeter messend und 2 buchene Klöße versteigern.

Heimbach, den 1. März 1887. Der Gemeinderath: Martin, Bürgermeister.

### Landw. Bezirksverein Emmendingen.

### Einladung.

Sonntag den 6. März d. J., Nachmittags 2 1/2 Uhr, findet in der Bierbrauerei Ramsperger dahier unsere jährliche

### Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Vorlage der Vereinsrechnung für 1886. 2. Besprechung über verschiedene Gegenstände. 3. Neuwahl der Direktion und der Gausausführmittelglieder. Wir laden hiezu unsere Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft freundlichst ein.

Emmendingen, 26. Februar 1887. Die Direktion. P. Gsell.

### Lieferung von Straßennaterial.

Die Gr. Bezirksforstrei Emmendingen versteigert am Freitag, 18. März d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Engel zu Emmendingen, die Beisuh von 200 Cubm. gedörrtem Straßennaterial für die Dlenenbacher Gemeinbewege in 5 Looien.

### Erarbeiten-Vernehmung.

3000 cbm Erarbeiten zu verschiedenen Weg- und Straßengerstellungen sollen im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen und Kostenüberschläge sind im Rathhause einzusehen und wollen schriftliche Angebote nach Procenten des Vorschlages verschlossen mit der Aufschrift „Submission“ bis Dienstag den 8. März d. J. bei dem unterzeichneten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Emmendingen, den 1. März 1887. Bürgermeisteramt. H o l l.

### Steinverpachtung.

Die Gemeinde Dittschwanden verpachtet am Montag, den 7. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, ein neugeöffneter Sandsteinbruch auf 2 Jahre. Die Steine sind feinsandig und eignen sich sehr gut für Bau- und Hausmauerwerk und liegt dieser Bruch an gutem Abfuhrweg nach der Luftstraße. Die Zusammenkunft ist auf dem Plage an der Hohreute.

Dittschwanden, 26. Februar 1886. Der Gemeinderath: H e b. Buchwerdt, Rathschr. Sonntag Merinques. W. F. Haas, Conditorei.

### Anzeige.

Unterzeichneter bringt hiemit dem hiesigen und auswärtigen Publikum sein reichhaltiges Lager in allen Sorten Filz-, Seiden- und Strohhüte in empfehlende Erinnerung. Reparaturen von Filz- und Strohhüte werden pünktlich besorgt.

Emmendingen, im März 1887. Otto Schmidt, Hutmacher.

Ein 2 Pferdekraft starker Deuber Gasmotor in gutem Zustand hat im Auftrag zu verkaufen um 650 Mt. A. Schötle, Mechaniker in Emmendingen.

Ein Hausen Dung hat zu verkaufen Ortsdiener Frey in Röhdingen.



in dem er sagte, ein solches Kleinod op'errwilliger Liebe wolle er sich nicht entgehen lassen. Binnen kurzer Zeit wird die Trauung in der Gumpendorfer Kirche stattfinden.

Der Hamburger Lotteriekollektor Chon, bekannt durch die Worte in seinen Annoncen: „Gottes Segen bei Chon“, wurde zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Chon der Gewinnlilien gefälscht, hatte sich zu diesem Zwecke eine eigene Druckerei im Keller eingerichtet.

Aus allen Theilen der Vereinigten Staaten wird über heftige Stürme berichtet. Die Stürme in den westlichen Staaten waren so furchtbar, daß mehrere Eisenbahnhänge von den Schienen geweht wurden. Verluste an Menschenleben werden jedoch nicht gemeldet.

Ein „glücklicher“ Gewinner ist ein Droschkenkutscher in Berlin dem der Hauptgewinn der Braunschweiger Lotterie zugefallen ist. Die Staatsanwaltschaft hat aber gegen ihn die Anklage wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie erhoben. Ferner hat der Fiskus die Beschlagnahme und Einziehung des Gewinnes in Höhe von 21 000 Mk. auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts, daß jeder Gewinn aus einem unerlaubten strafbaren Geschäft dem Fiskus verfallt, beantragt.

Kaiserin Eugenie, die in Neapel ihren Winteraufenthalt genommen hat, hat sich als Krankenwärterin für die aus den Sudan zurückgekehrten italienischen Soldaten angeboten. — In Schwaben wurde am 20. Februar die erste Ansel in vollem Schlag gehört.

In Selze bei Nordhausen kam es während der Wahl zu ernstlichen Unruhen, so daß 17 Polizeibeamte von Nordhausen dorthin entsandt werden mußten. Das Wahllokal wurde mit blanken Waffen gesäubert.

Bei einer am letzten Samstag beim Landgericht II in München stattgehabten Verhandlung gegen einen Bauerngutbesitzer und eine Bäuerin aus der Dachauer Gegend wegen Meineidsverleumdung qualifizierte der Vertheidiger der Angeklagten die bäuerlichen Bewohner dieser Gegend als die „dümmsten des ganzen Königreichs Bayern, die nicht imstande seien, die Tragweite ihrer Worte und Handlungen in solchen Dingen zu ermessen!“ Sehr schmeichelhaft für die Dachauer!

Elefantenzug. In Dhudri in Indien gelang es dem Oberaufseher der Elefantenzugung Sanderson, 120 Elefanten auf einmal abzufahren. Sie stellen einen Gesamtwert von wenigstens 200,000 Mk. dar oder vielleicht noch mehr, denn die Vindierung ihrer Unentbehrlichkeit durch die Eisenbahnen wird durch ihr reichendes Aussehen ausgenutzt. Vor dreißig Jahren wurden sie in Ceylon wegen des Schadens, den sie den Reisfeldern anthaten, gewaltsam ausgerottet; daher man ihrer innerhalb zehn Jahren an 600 erlösch. Sie zu zähmen und abzurichten, ist natürlich der Zweck ihres Fanges; leider aber stirbt mehr als die Hälfte der gezähmten Thiere und die übrigen vermehren sich nur selten in der Gefangenenschaft.

In Diersfeld ist der Anstreichmeister Becke gestorben, der im deutsch-französischen Krieg durch eine beherzte That von sich reden gemacht hat. Becke lag als Kanonier vor Strasburg. Eine französische Kanone flog mitten in seine Batterie hinein, ohne gleich zu plagen; der nächste Augenblick mußte das entsetzliche Unglück bringen. Da raffte Becke mit entschlossenem Griff die Granate vom Boden und warf sie in mächtigem Schwung in einen tief ausgeworfenen Graben. Die Batterie war gerettet und Becke wurde mit dem Eisernen Kreuz belohnt. Seit dem Krieg trankte der Wadere in Folge der Feldzugsstrapazen. Der Kaiser und die Kaiserin hielten wiederholt Nachfrage nach dem Befinden des Braven und gestalteten durch glänzende Spenden seine äußere Lage zu einer bebaglichen und glücklichen. In der großen Armee wird er ein gutes Plätzchen gefunden haben.

Illustrierte Geschichte Deutschlands, herausgegeben von der Verlagsanstalt, Text von Theodor Ebnert, amtliche Zeitung von Walter Marxbach. Vollständig in 80 Lieferungen (2 Bände) à 40 Bg. Jede Lieferung enthält 2 Bogen reich illustrierten Text und 2 Holzschnitte nach den Originalen der berühmtesten Künstler.

Es war ein ungemein glücklicher Gedanke der Verlagsanstalt von E. Sänfelmann in Stuttgart, anschließend an deren „Illustrierte Geschichte von Württemberg“ eine „Illustrierte deutsche Geschichte“ erscheinen zu lassen. Mit Freuden begrüßen wir die nun in prächtiger Ausstattung aus vorliegende erste Lieferung, welche die Urgeschichte unseres deutschen Volkes behandelt, in lebendiger Schilderung namentlich dessen Kämpfe mit den Römern schildert. Trefflich gehen Text und Illustrationen mit einander Hand in Hand. Was ist es für der Autor angelegen sein, nach den gleichzeitigen Berichten ein möglichst treues Bild von unseres Volkes Kampf und Dasein zu geben, so bieten die Illustrationen, deren Unuswahr mit Walter Vachs bewährter Leitung steht, eine Ergänzung hiezu, wie sie trefflicher kaum gedacht werden kann. Diese erste und vorliegende Lieferung, die neben den Textillustrationen als Vollbilder Thumanns, Bismarcks der Deutschen aus der Schlacht im Teutoburger Wald, Metells, Karl den Großen beim Bau des Aachener Doms, Fols, Barbarossa und Heinrich den Löwen, ein gleichzeitiges Bild aus der Krönung Leopolds I. zu Frankfurt, und Campbells „Rheinübergang Blüchers“, bringt, berechtigt uns zu den schönsten Hoffnungen auch für die folgenden Lieferungen. Wir glauben, daß gerade in der Gegenwart ein solches Werk, dessen Zweck die Hebung des nationalen Bewußtseins ist, überall freudig Aufnahme finden wird, und empfehlen daselbe nicht allein um seines äußeren trefflichen Gewandes, sondern auch um seiner hohen Tendenz willen dem weitesten Publikum aufs Angelegentlichste.

Die Abendung des „Hochberger Boten“ nebst Unterhaltungsblatt: nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bejorgen wir ein ganzes Jahr lang, wöchentlich einmal, für 9 Mark. Wir bitten um genaue Angabe des Namens, Wohnortes und Wohnung des Empfängers. Die Expedition.

Loose der Silber-Lotterie des Badischen Militärvereins-Verbandes à 1 Mk. sit zu haben in der Exped. d. Blattes.

Für kommende Oheim habe ich mein Kleider- und Eisenwaarenlager auf das beste assortirt. Confrmanden-Anzüge von den billigsten bis zu den feinsten.

Herren-Anzüge werden sofort, auch nach Maß, verfertigt und für das Paffen derselben wird garantiert.

J. Geismar in Emmendingen.

Frisch gewässerte Stockfische täglich bei C. F. Rist, Inhaber Albert Herrmann.

Das große Bettfedern-Lager William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Bg. d. Pfd vorzügl. gute Sorte 1.25 „ Prima Halbdaunen 1.50 „ und 2 Mk. „ Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Planinos kostenfreie Probeendung billig baar oder Raten, Prospect gratis Fabrik Weidenstater, Berlin NW. Weiße Parfümirte Baselin-Bleich-Schmierseife eigenes Fabrikat in allerbesten Waare verkauft das Pfund zu 13 Bg. Louis Bruder, Seifenfabrik.

Trunksucht. Zeugnis. Herrn Karer-Gallati, Spezialist, Glarus (Schweiz).

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Dr. Dom. Walthert, Courmayeur, 15. Sept. 1886. Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospect und Fragebogen gratis. Adressiren:

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen. Soeben erscheint in gänzlich neuer Bearbeitung 3000 Abbildungen im Text. MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON VIERTE AUFLAGE Bibliographisches Institut in Leipzig. 288 Seiten à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark. Zu Bestellungen empfiehlt sich A. Döcker's Buchhdlg.

Fertige Betten, sowie Bettbarchent, Bettfedern und Flaum, Matratzen in Pferdehaar und Eccegras empfiehlt zu den billigsten Preisen Karl Stück, Sattler in Gießtellen.

Hinderrwagen anerkannt billig, leicht und in dem neuen Ausführunge (letzten) freischreitender Wagnation. G. Schaller & Comp. Sontag, Marktstraße 3. Preisliste und Abbildungen franco.

CAJAO-SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CAJAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT.

60 Weltberühmt und Goldmanns Kaiser-Zahnwasser beseitigt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd. S. Goldmann & Co. Dresden. — Zahnen in Emmendingen bei Cour. Lutz.

9 Tage. Norddeutscher Lloyd. Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von Bremen nach Ostafrika Australien Südamerika.

Näheres bei dem General-Agenten Ph. Jac. Göttinger, Mannheim, oder dessen Agenten: Valentini & Rippenheim.

Ersteinst: Dienstag, Donnerstags und Samstag mit der wöchentl. Beilage „Der Hausfreund“. Abonnementspreis vierteljähr. M. 1.25.

# Hochberger Bote

Redaktion, Druck und Verlag von A. Döcker in Emmendingen.

Inserate die einpaltige Sonntagsbeilage oder deren Raum 10 Bg. bei Wiederholungen Rabatt.

Nr. 29.

Emmendingen, Dienstag, 8. März

1887.

## Politische Tagesübersicht.

Was die kaiserliche Thronrede in Berlin werth ist? Sie ist in alle Welt hinaus telegraphirt worden; berechnet nur, was diese Depeschen kosten. Ihr unberechenbarer Werth aber liegt in der beruhigenden Hervorhebung des Zieles der deutschen Politik, den Frieden mit allen Mächten und besonders mit unjeren Nachbarn zu pflegen und zu erhalten.

Das Ergebnis der Stichwahlen zum Reichstago ist nun vollständig bekannt; in den zuletzt bekannt gewordenen Stichwahlen haben zwei Nationalliberale (Vengerte in Detmold und Voermann in Hamburg II) und ein Kandidat der Reichspartei (Müller in Marienwerder) gesiegt. Im Merseburger Wahlkreise liegt der seltene Fall vor, daß jeder der beiden Kandidaten gleich viel (12,047) Stimmen erhielt, so daß die Entscheidung durch das Loos erfolgen mußte. (Das Loos entschied zu Gunsten der Reichspartei.) Der Gewinn bei den Stichwahlen vertheilt sich auf die einzelnen Parteien folgendermaßen: 10 Mandate sind den Konservativen, 1 der Reichspartei, 15 den Nationalliberalen, 21 den Deutsch-freistimmigen, 7 dem Centrum, 2 dem Bismarck, 5 den Sozialisten zugefallen. Nach einer ziemlich genauen Ermittlung der Parteistellung der Gewählten zählen die Nationalliberalen 101, die Konservativen 79, die Reichspartei 41, das Centrum 97, die Deutschfreistimmigen 30, die elsass-lothringischen Protestanten 15, die Polen 13, die Bismarck 4, die Dänen 1, die Sozialisten 11 Mandate. Vier der Gewählten scheinen sich keiner Fraktion anschließen zu wollen. Zwei Mandate (Friedberg in Oberhessen und einer der beiden Kreise, in denen Nichter gewählt ist) sind übrigens wieder erledigt. Das Wahlergebnis stellt sich als ein entschiedener Erfolg der Mittelparteien dar, von denen die Reichspartei von 28 auf 41 Mitglieder und die nationalliberale um mehr als die Hälfte ihres früheren Bestandes gewachsen ist. Da die Konservativen und das Centrum numerisch fast unverändert in den Reichstag zurückkehren, so ist die Verstärkung der Mittelparteien auf Kosten der Deutschfreistimmigen, die es mit Mühe durch fremde Unterstützung bei den Stichwahlen auf die Hälfte ihrer früheren Zahl gebracht haben, auf Kosten der Volkspartei, der Welten und der Sozialdemokraten erfolgt. Die Verringerung der sozialdemokratischen Fraktion, trotzdem die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen im Allgemeinen nicht unbedeutend gewachsen ist, darf denn auch als das erfreulichste Resultat der Wahl angesehen werden.

Von denjenigen 43 Reichstagsabgeordneten, welche 1880 mit der Sezession aus der nationalliberalen Partei auschieden und dann in den Reihen des Deutschfreistimmigen saßen, ist nur einer, Herr Dr. Wambarger, wiedergewählt.

## Stolze Herzen.

Roman aus dem Englischen. Von Max von Weisenthurn. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Wir gehen nicht nach Paris, Herr Graf?“ rief sie aus. „Fürs erste nicht, später.“ versicherte er. Es thut mir wirklich sehr leid, Nannette, aber Sie müssen Frau von Verdier tadeln, nicht mich! Nannette sah ein Bild der Verweigerung, doch den bekümmerten Ausdruck in Sibonies Augen bemerkend, zwang sie sich mit Gewalt, sorglos zu erscheinen. Hatte Karl doch bis nun ihre Route überwacht. Er würde trotz der Schliche des Grafen sie auch ferner nicht aus den Augen verlieren. Der Zug, welchen sie benutzen, war ein langsame, welcher fast auf jedem Bahnhof anhält. Eben war so wieder eine kleine Station erreicht, als der Graf, sich zu seiner Kousine wendend, sprach: „Wir steigen hier aus, Sibonie, denn um unsere Route fortsetzen zu können, müssen wir einen anderen Zug benutzen.“ Nannette beistete sich, die Stamps und Handtaschen zusammenzufassen, da erscholl plötzlich ein schriller Pfiff und das Vorüberbrausen eines Zuges. „Mein Gott rief Nannette überrascht. „Was ist das?“ „Der Pariser Zug!“ entgegnete der Graf mit verstecktem Spott. „Unser Wagen ist abgekoppelt worden!“ Herrin und Dienerin warfen sich einen raschen beunruhigten Blick zu; der Graf öffnete die Waggonthür und sprang zur Erde, um Sibonie beim Aussteigen behilflich zu sein. Als das junge Mädchen auf den Perron trat, blickte sie um sich; der Waggon, welchen sie inne gehabt, stand allein da; vom Pariser Zug sah man keine Spur mehr. Spät am Abend des gleichen Tages saßen Sibonie und Nannette zusammen im Schlafgemach eines Gasthauses in einer kleinen Stadt, deren Namen sie nicht einmal wußten; mittelst Wagens hatten sie dieselbe von der Station aus, in welcher ihr Waggon abgekoppelt worden war, erreicht. Sibonie sah bleich aus wie der Tod; Nannettes Antlitz glühte vor Entrüstung. „Es ist ein Streich, den er uns gespielt hat, Fräulein, ein loser, böser Streich! Ich glaube es nicht, daß der Graf ein Telegramm erhalten hat! Ich glaube vielmehr, daß er es die ganze Zeit über gewußt hat, daß jene Dame nicht

Auf dem Ballfest, welches der chinesische Gesandte in Berlin am Montag Abend gab, soll (nach dem Berichte der „Nat.-Ztg.“) der französische Botschafter, Herr Herbet, mit heiterer Sicherheit über die Lage folgende Auskunft gegeben haben: „Das Gewitter ist vorbei, man kann die Regenschirme zumachen.“

Die Reichsregierung beschäftigt sich mit der Geheimmittelfrage. Die Ankündigung von Geheimmitteln soll verboten werden. Was soll dann aber aus den Leuten werden, die von großen und kleinen Geheimnissen leben und ohne geheime Mittel nicht einmal gesund werden mögen?

Der ehemalige preussische Husaren-Offizier Graf Croote aus Mecklenburg, welcher wegen seiner Unterschrift unter einer Adresse an den Herzog von Cumberland zum Gemeinen degradirt worden war, ist jetzt wieder zum Lieutenant ernannt worden.

Erzbischof Dr. Dinder von Gnesen-Posen hat dem Propst Dr. v. Jagzewski, dem langjährigen Vertreter des Kreises Krotoschin, Mitglied des Centrums, den letzten polnischen Geistlichen im Reichstag, die Annahme eines Mandates verboten. Das erfährt man erst jetzt. Eine Deputation von Polen, welche den Erzbischof vor der Wahl um Zurücknahme des Verbotes bitten wollte, wurde nicht empfangen.

Gewöhnlich bricht man, was sich nicht biegen will. Das geht aber beim Centrum nicht an. Bischof Kopp von Fulda soll daher im Auftrag des Papstes in der Zeit, da er seinen Sitz im Herrenhaus in Berlin einnimmt, noch einmal das Biegen bei Windthorst und Genossen versuchen. Sagte nicht der alte Frundsberg im Wormser Reichstag zu dem Ketzler Luther: Pfaffen sind wir nicht, wir sind Menschen!

Der pariser Figaro erzählt, der Papst sei vertraulich gefragt worden, ob er geneigt sei, seine Vermittlung für den Abschluß „eines moralischen Waffenstillstandes zwischen Frankreich und Deutschland“ anzubieten? „Anzubieten“, wem? und „vertraulich befragt“, von wem? So muß man wohl zunächst fragen.

Hallo, a u g e p a h ! Nach Cuxhaven hat am Mittwoch ein deutscher Dampfer die Nachricht mitgebracht daß am 28. Februar von Helgoland aus beobachtet worden ist, wie ein französisches Kriegsschiff in den dortigen Gewässern Tiefmessungen vorgenommen hat. So zu lesen in der offiziellen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.

Das tollste Märchen, das Französlinge und ihre schwarzen Parteigänger dem Landvolk in Elsas-Lothringen aufgebunden haben, lautet: Der Papst ist protestantisch geworden und wird, sobald Bismarck stirbt, dessen Wittve heirathen. Ob's die guten Leute geglaubt haben? Die rechte Antwort: „wer uns solches Zeug weiß machen will, von dem wollen wir nichts mehr wissen,“ haben sie wenigstens nicht gegeben.

in Paris sei, aber er errieth, daß Herr Hargrave uns folge und stellte behaft diese Falle, um ihn irre zu führen. Beim Himmel, seine Absicht ist ihm geglückt! Nannette, ich kann es nicht glauben, daß mein Vetter uns einen solchen Streich spielen wollte! Was sollte ihn dazu veranlassen?“

„Herr Hargrave ist ein schöner Mann und der Herr Graf wird von der Eifer nicht geplagt.“

„Fräulein, verlassen Sie sich darauf, meine Behauptung hat ihre Berechtigung. Herr Eugenie ahnt daß Herr Hargrave für Sie durchs Feuer gehen würde, um Ihnen dienlich zu sein, und damit ist der Graf welcher Ihr Vormund ist, nicht einverstanden, weil er selbst Ihr Oheim zu werden wünscht. Darin aber soll er sich betrogen haben. Ich werde Alles daran setzen, um ihn zu verhindern, daß Sie den Grafen heirathen, wenn Sie ihn nicht lieben!“

„Ich kann ihn nicht lieben und werde ihn nie lieben können! Ich werde ins Kloster treten!“ Und Nannette's eifriges Kopfschütteln wahrnehmend, fuhr sie fort: „Was soll ich anders thun? Bin ich nicht bis auf Deinen Bestand vollkommen allein und verlassen?“

„Verlassen?“ wiederholte die alte Dienerin vorwurfsvoll. „Sind Sie es auch, wenn Sie an Herrn Hargrave schreiben und ihm unsere Adresse bekannt geben?“

In Sibonies Augen leuchtete es auf. Nannette's Worte zeigten ihr einen Weg, den sie in ihrem Schmerz nicht gesehen hatte. „Ja, ich will ihm schreiben,“ sprach sie; „ich weiß, daß ich Herrn Hargrave eben so sehr vertrauen kann, als ob er in Wirklichkeit mein Bruder wäre. Verschaffe mir Schreibmaterial, ich will ihm schreiben, noch bevor ich schlafen gehe.“

„Ich habe Alles in Ihrer Handtasche verpackt, bevor wir Buen Retiro verließen. Hier ist, was Sie brauchen, und während Sie Ihren Brief schreiben, will ich hinübergehen und zu erfahren trachten, wie diese Stadt heißt.“ Als Nannette nach einer Weile zurückkehrte, war das Schreiben bereits vollendet und adressirt. Nannette verpackte das Billet in die Tasche ihres Kleides. „Ich werde den Brief morgen zeitig aufgeben, der Herr Graf soll Nichts davon erfahren.“

Die Nacht war zuweil vorgebracht, als daß Nannette, wie sie es am liebsten gethan haben würde, den Brief gleich hätte aufgeben können, ohne Verbach zu ermeden; es erübrigte ihr also nur, denselben auf den folgenden Tag aufzuheben.